

Gründonnerstag/Hoher Donnerstag

Messe vom Letzten Abendmahl

Lesejahr ABC

2. Lesung: 1 Kor 11,23-26

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

In der 2. Lesung hören wir das älteste Zeugnis der Worte, die in jeder Eucharistiefeier über Brot und Wein gesprochen werden: Paulus erinnert seine Gemeinde an den Ursprung dieser Feier. Der Anlass: Die Mitglieder der Gemeinde werden mit ihrem Leben nicht dem gerecht, was sie da feiern. Sie teilen Brot und Wein, sind aber nicht bereit, in ihrem Alltag mit anderen zu teilen.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die vier Verse stehen hier ohne den Zusammenhang, in den sie Paulus gestellt hat. Eigentlich müsste der gesamte Abschnitt 11,17-34 oder wenigstens V. 17.20-27.33-34 vorgelesen werden (im Lektionar ausgesparte Verse siehe unten in eckigen Klammern).

b. Betonen

Lesung
aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Korinth

Schwestern und Brüder!

- [17 **Wenn** ich schon **Anweisungen** gebe:
Das kann ich **nicht loben**,
dass ihr nicht zu eurem **Nutzen**,
sondern zu eurem **Schaden** zusammenkommt.
- 20 Wenn ihr euch versammelt,
ist das **kein** Essen des Herrenmahls;
- 21 denn **jeder** nimmt beim Essen
sein **eigenes** Mahl vorweg
und dann **hungert** der eine,
während der andere **betrunken** ist.
- 21 Könnt ihr denn nicht **zu Hause** essen und trinken?
Oder **verachtet** ihr die Kirche Gottes?
Wollt ihr jene **demütigen**,
die **nichts** haben?

Was soll ich dazu sagen?
Soll ich euch etwa **loben**?
In **diesem** Fall kann ich euch **nicht loben**.]

23 Ich habe vom Herrn empfangen,
was ich euch dann **überliefert** habe:

Jesus, der **Herr**,
nahm in der Nacht, in der er **ausgeliefert** wurde, **Brot**,
24 sprach das **Dankgebet**,
brach das Brot
und sagte: **Das** ist **mein Leib** für **euch**.
Tut dies zu meinem **Gedächtnis**!

25 **Ebenso** nahm er **nach** dem Mahl den **Kelch**
und sagte: **Dieser Kelch** ist der **Neue Bund** in meinem **Blut**.
Tut dies, sooft ihr daraus trinkt,
zu meinem Gedächtnis!

26 Denn **sooft** ihr von diesem Brot **esst** und aus dem Kelch **trinkt**,
verkündet ihr den **Tod** des Herrn, **bis** er **kommt**.

[27 Wer also **unwürdig** von dem Brot **isst**
und aus dem Kelch des Herrn **trinkt**,
macht sich **schuldig** am Leib und am Blut des Herrn.

33 Wenn ihr also zum Mahl **zusammenkommt**,
meine Brüder und Schwestern,
wartet aufeinander!

34 Wer **Hunger** hat, soll **zu Hause** essen;
sonst wird euch die Zusammenkunft zum **Gericht**.
Weitere Anordnungen werde ich treffen,
wenn ich komme.]

c. Stimmung, Sprechmelodie

Ein Problem mag sein, dass diese Verse so vertraut sind als liturgischer Text; deshalb sollte er möglichst lebendig „erzählt“ werden, nicht „vorgetragen“.

Liest man die Verse in eckigen Klammern mit, dann merkt man, dass Paulus hier Verhaltensweisen scharf angreift und seine Autorität als Apostel geltend macht.

d. Besondere Vorleseform

Möglich ist es, den Text mit zwei Lektor(inn)en zu lesen:

- eine/n, die/der Paulus liest (V. 23a.b und V. 26)
- eine/n andere/n die/der den Text der Überlieferung liest: ab V. 23c bis einschließlich V. 25.

3. Textauslegung

Die Kapitel 1 Kor 10–12 stehen in einem großen Zusammenhang. Das verbindende Stichwort ist „Leib Christi“. In 10,17 betont Paulus: Alle, die an dem *einen* Brot, dem „Leib Christi“, teilhaben, sind auch selbst „Leib Christi“, was sich in ihrem alltäglichen Miteinander zeigen muss. In 11,17-34 brandmarkt er den Missstand, dass einige Mitglieder der Gemeinde schon „vorfeiern“ und dann bei der gemeinsamen Mahlfeier betrunken sind, wenn die letzten hungrig von der Arbeit kommen. Unter diesen Umständen Brot und Wein zu teilen, ist in seinen Augen unwürdig – ein scheinheiliges Theater. Das Herrenmahl miteinander feiern verpflichtet zur Solidarität. In Kapitel 12 schließlich zeigt Paulus in vielen Aspekten, wie eine Gemeinde aussehen kann, die wirklich „Leib Christi“ ist.

Der kurze Abendmahlsbericht 1 Kor 11,23-26, den Paulus schon als Überlieferung von anderen übernommen hat, enthält vier Elemente, die auch bei Markus, Matthäus und Lukas die Abendmahlsüberlieferung bestimmen und bis heute noch in den sogenannten Einsetzungsworten in Abendmahl und Eucharistie prägend sind: die Hingabe Jesu angesichts des Todes, „für euch“ (Proexistenz), der Bund, die Vorläufigkeit des zeichenhaften Tuns (siehe dazu unten den Anhang).

Dipl.-Theol. Friedrich Bernack

Anhang:**Eucharistie-Aspekte in der ältesten Überlieferung: in 1 Kor 11,23-26**
Die vier Verse mit ihren vier Aspekten

- 23 Ich habe nämlich vom Herrn empfangen,
was ich auch euch weitergegeben habe:
„Der Herr Jesus,
in der Nacht, da er ausgeliefert wurde, **Rahmen** (Tod Jesu, vgl. V. 26)
nahm er das Brot,
- 24 sprach das Dankgebet,
brach es und sagte:
Das ist mein Leib für euch; **„für euch“** (Lebenshingabe)
dies tut zu meinem Gedächtnis.
- 25 Ebenso auch den Becher nach dem Mahl
– sagend:
Dieser Becher ist der neue Bund in meinem Blut; **Bund** = Gottes/Jesusverbindung
dies tut, sooft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis.“
- 26 Denn: Sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt,
verkündet ihr den Tod des Herrn, **Mahl ist vorläufig,**
bis er kommt. Endgültiges kommt erst

Die vier Verse mit ihren vier Aspekten als bleibende Konstanten für Abendmahl/Eucharistie

1. **Rahmen** (letztgültig, im Horizont des Todes Jesu) V. 23; V. 26
„in der Nacht der Auslieferung“, „verkündet ihr seinen **Tod**“
2. **„für euch“** (Hingabe bzw. Lebenshingabe Jesu) V. 24
Wort „Dies (bezogen auf das Brechen, nicht das Brot!) ist mein Leib“
und *Zeichen*: Brechen des Brotes
Verpflichtung der Jünger/innen.
3. „der neue **Bund** in meinem Blut“ V. 25
tiefes Verbundensein bis in den gewaltsamen Tod Jesu
bundesmäßiges Verhalten von Gott zu den Menschen
Wort „Das ist der Becher des neuen Bundes in meinem Blut“
und *Zeichen*: ein Becher mit Wein
vgl. 1 Kor 10,16f (Teilhabe an Brot und Wein, im tieferen Sinn
am „Leib“ und „Blut Christi“) stellt die Gemeinschaft des *einen* Leibes
Christi (Gemeinschaft der Mahlteilnehmer/innen) beim Mahl her.
4. **„...bis er kommt“** (eschatologisch) V. 26
Jetzt-Zeit als Zwischenzeit, vorläufig, begrenzt
endgültige Gemeinschaft kommt erst (im Jenseits). *Anneliese Hecht*

Augustinus: Eucharistiepredigt vor Neugetauften (Sermo 272)

„Was ihr also da seht, ist Brot und ein Kelch. Das sagen euch schlicht eure Augen. Was aber der Glaube erst noch lernen muss, ist dieses: Das Brot ist der Leib Christi, der Kelch enthält das Blut Christi. Dieses ist kurz und bündig gesagt, und vielleicht begnügt sich der Glaube damit... Wenn du aber verstehen willst, was der Leib Christi ist, dann höre auf den Apostel. Der sagt den Gläubigen: ‚Ihr aber seid Christi Leib und Glieder‘ (1 Kor 12,27). Wenn ihr selbst also Leib Christi seid und seine Glieder, dann liegt euer eigenes Geheimnis auf dem Altar: Ihr empfangt also euer eigenes Geheimnis. Auf das, was ihr seid, antwortet ihr ‚Amen‘. Und durch diese Antwort leistet ihr gleichsam eine Unterschrift. Du hörst nämlich ‚Leib Christi‘, und du antwortest: ‚Amen‘. Sei darum ein Glied des Leibes Christi, damit dein Amen wahr ist... Seid, was ihr seht, und empfangt, was ihr seid: Leib Christi.“

„Das Sakrament des Altares verliert jeden Wert, wenn es sich nicht in der Übereinstimmung mit den anderen Christen (nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Leben), im Band des Friedens und der Liebe als wirklich und wirksam erweist. Darum stellt Augustinus an den Gestalten von Brot und Wein ihre die Einheit versinnbildende Kraft heraus (aus vielen Körnern wird ein Brot, der Saft vieler Trauben fließt zusammen zu einem Wein), nicht so sehr ihre Funktion als Speise.“ (Wolfgang Wieland)